

## **Erste mitteilung**

### **des folkloristischen forschungsbundes „FF.“**

---

Die sammeltätigkeit auf dem volkskundlichen (folkloristischen) gebiete während der letzten jahrzehnte hat eine unübersehbare masse wissenschaftlichen materiales zusammengebracht. Nicht nur die intensive arbeit organisierter gesellschaften, sondern auch die leistungen einzelner personen weisen staunenswerte resultate auf. Brauche ich den namen des grössten sammlers deutscher volkskunde, dr. RICHARD WOSSIDLO's, zu nennen, welcher in der anspruchlosen stellung eines gymnasiallehrers in der kleinen stadt Waren über 700 landsleute zur aufzeichnung mecklenburgischer überlieferungen angefeuert hat? Oder soll ich des verstorbenen estnischen pastors, dr. JACOB HURT's erwähnen, welcher über 100,000 seiten manuskript von ca. 1000 helfenden händen hinterliess?

Dass dieser fast unendliche reichthum von dokumenten eine breite und feste grundlage für die vergleichende volkskunde bilden wird, ist eine augenscheinliche und erfreuliche tatsache. Andererseits aber wirkt derselbe auf den gewissenhaften forschungsbereiten beinahe erdrückend. Kaum vermag er die angehäuften materialien seines eigenen volkes zu bewältigen. Wie soll er da hoffen den rastlosen fortschritten der sammeltätigkeit in den verschiedensten ländern und sprachen gebührend folgen zu können? Schon die anschaffung

der zerstreuten drucksachen ist heutzutage ein schwieriges unternehmen. Aber der bei weitem grösste teil des stoffes ist bloss handschriftlich in einem exemplare an einem orte vorhanden, und es werden gewiss mehrere menschenalter vergehen, ehe die kräfte und kosten zur herausgabe der immer wachsenden masse beschafft worden sind. Einem volkskunder (folkloristen), welcher nicht über unbegrenzte mittel und zeit verfügt und ein ungewöhnliches sprachtalent besitzt, bleibt somit nur ein ausweg übrig: der beistand seiner mitforscher.

Wie ist aber dieser beistand zu erlangen? An wen darf man sich wenden? Wie weit darf man es wagen einen anderen zu belästigen? Wie soll man seine mühe und unkosten vergüten? Diese bedenken haben wohl manchen feinfühligen forschler abgeschreckt, und nicht ohne ursache. Schwerlich kann man einem stark beschäftigten wissenschaftsmann zumuten, dass er jeder zeit bereit sei für fremden bedarf eine menge handschriften durchzustöbern und ausserdem für abschreiber und übersetzer zu sorgen. Aber ohne diese voraussetzung ist eine wirkliche und rechtzeitige hülfe bei einer wissenschaftlichen arbeit kaum denkbar.

Als ich im vergangenen juni mit dem ausgezeichneten forschler und lehrer der volkskunde an der universität zu Kopenhagen, dr. AXEL OLRİK, die besorgnisse unserer wissenschaft besprach, kamen wir zu dem resultate, dass ein internationaler verein zu gegenseitigem beistand gegründet werden müsste. In erster linie galt es uns die vermittlung von abschriften, auszügen und übersetzungen von handschriften und schwer zugänglichen druckwerken zu ordnen. Diese wäre möglich durch einen lokalverein in jedem lände, welcher über studierende oder andere nicht allzu teure arbeitskräfte verfügte, um aus den ihm zugänglichen sammlungen das gewünschte aussuchen, abschreiben, eventuell auch übersetzen zu lassen, welcher ausserdem bereit wäre die bestellungen seiner eigenen mitglieder an andere lokalvereine zu vermitteln und nötigenfalls für dieselben zu bürgen. Schon

wegen des letzterwähnten risikos, aber auch um leichtfertige bestellungen zu verhindern, müsste von jedem mitgliede des lokalvereins eine mässige eintrittsabgabe ein für allemal entrichtet werden. Einige bestimmungen gegen missbrauch des für wissenschaftliche forschungen anvertrauten materiales sollten auch festgestellt werden, vor allem, um gesamtpublikationen aus fremden sammlungen ohne besondere bewilligung vorzubeugen.

Vorläufig wäre es nicht nötig von einem lokalvereine und seiner verwaltung, um die gründung derselben bei weniger günstigen verhältnissen nicht zu erschweren, mehr als diese vermittlung des austausches von materialien zu fördern: Ihr eigenes interesse für die sache würde sie allmählich schon dazu führen die sammlungen eines landes so weit wie möglich an einem aufbewahrungsorte zusammenzubringen und dieselben inhaltlich zu ordnen, damit nicht ein jeder besteller immer von neuem die durchsuchung des gesamten zerstreuten und chaotischen materiales zu bestreiten brauchte. Die kataloge könnten zu allererst die verschiedenen arten der an einem orte aufbewahrten volksüberlieferungen angeben mit verweisen auf nummern oder seiten. Nach und nach müssten aber noch verzeichnisse der verschiedenen themata ausgearbeitet werden. Das bedürfnis gegenseitigen beistandes würde der beste ansporn zum wetteifern in systematischem ordnen sein.

Ein bund der lokalvereine könnte ferner auf die wissenschaftlichen ausgaben der volkskundlichen materialien einfluss haben sowohl in der beförderung einheitlicher pläne als in der überwindung sprachlicher schwierigkeiten. Dass auf die früchte der sammeltätigkeit die landsleute, die sich an der arbeit beteiligt haben, das nächste anrecht haben, ist natürlich und unbestreitbar, denn ohne publikationen in der heimischen sprache wird das interesse für die volkskunde nicht aufrechterhalten. Auch giebt es überlieferungen, besonders die metrischen, welche jedenfalls in der originalsprache veröffentlicht werden müssen. Aber es könnte sogar im letz-

teren fälle ein referat in einer weltersprache beigefügt werden, wie z. b. in den drei bänden der setukesischen lieder von dr. J. HURT, in welchen den 736 + 710 + 474 pagina estnischer dialekttexte eine ausführliche inhaltsangabe von 88 + 168 + 137 pagina in deutscher sprache folgt. Jetzt erwägt man ernstlich in hinsicht auf die ca. 20,000 finnischen und 10,000 estnischen märchenvarianten, ob es nicht am zweckmässigsten wäre dieselben, wie auch alle übrigen märchen der welt, in einer den fachmännern allgemein zugänglichen sprache möglichst kurz referiert herauszugeben und in der originalsprache bloss eine auswahl der besten aufzeichnungen in extenso zu drucken. Ohne über geldmittel zu verfügen, könnte der bund in dieser richtung manches wirken, indem er durch erteilung seiner signatur die aufmerksamkeit der forser auf publikationen lenkte, die dem zwecke des bundes entsprechen, und somit den absatz derselben erleichterte.

Schliesslich müsste der bund für die hebung der volkskunde auf das niveau einer streng geschulten disziplin und für die einföhrung dieser wissenschaft als studienfach an den universitäten arbeiten. In Kristiania bekleidet MOLTKE MOE mit ehren eine professur der „volkstradition und mittelalterlichen litteratur“. An der universität zu Helsingfors sind während der letzten jahre nicht wenige kandidaten- und lizensiatenexamina in der durch eine e. o. professur vertretenen „finnischen und vergleichenden volksdichtungsforschung“ besonders von lehrern der muttersprache und der landesgeschichte abgelegt worden. In Kopenhagen hat dr. OLRİK als vertreter der „nordischen volkskunde“ ein sichtbares interesse unter den studenten erweckt; es bedarf bloss des examensrechtes, um die hohe stellung dieser wissenschaft seit Sv. GRUNDTVIG auch in der zukunft für Dänemark zu sichern. Ebenso würde die deutsche volkskunde, welche auf die initiative der gebrüder GRIMM und die vorarbeiten REINHOLD KÖHLERS hinweisen kann, sich noch kräftiger entwickeln, wenn ihre hervorragenden vertreter mehr gelegenheit hätten die studierende jugend an den universitäten anzuregen und anzuleiten.

An der ausarbeitung der folgenden statuten hat ein junger, für die volkskunde energisch arbeitender schwede, C. W. von SYDOW, teilgenommen. Einige verbesserungen verdanken wir den gütigen bemerkungen des herausgebers der Zeitschrift des vereins für volkskunde in Berlin, dr. J. BOLTE'S. Vorschläge zu änderungen und anmeldungen gegründeter lokalvereine können vorläufig an einen der unterzeichner der statuten des bundes gesandt werden.

Helsingfors, den 23. nov. 1907.

KAARLE KROHN.

---

## Statuten des bundes „FF“

§ 1. Der name des bundes wird bezeichnet durch „FF“ (Folklore Fellows, Folkeminde-Forskere, Fédération des Folkloristes, Folkloristischer Forscherbund).

§ 2. Der bund verfolgt den zweck:

a) den forschern volkskundliches (folkloristisches) material aus den verschiedenen-ländern zugänglich zu machen und kataloge derartiger sammlungen herauszugeben;

b) die herausgabe wissenschaftlich befriedigender veröffentlichungen volkskundlicher (folkloristischer) materialien in einer leicht zugänglichen sprache oder mit referaten in einer solchen zu fördern.

§ 3. Durch vermittlung des bundes können abschriften, auszüge und übersetzungen von handschriften und schwer zugänglichen druckwerken aus öffentlichen und, so weit wie möglich, auch aus privaten sammlungen beschafft werden.

§ 4. Das von dem bunde besorgte material darf ohne besondere erlaubnis nicht zu anderen zwecken als wissenschaftlicher forschung benutzt werden (NB. nicht für gesamt-publikationen). Wird material verlangt, das gelegentlich zu einer wissenschaftlichen arbeit im eigenen lande verwendet werden soll, ist der vermittler berechtigt dasselbe während einer bestimmten zeit zurückzuhalten.

§ 5. Für jedes land, das im bunde durch mitglieder vertreten ist, soll eine lokalverwaltung oder ein vertreter eingesetzt werden, der die bestellungen des materials vermittelt.

§ 6. Beim beitritt zu dem bunde sind als beitrug zur bestreitung der laufenden ausgaben des bundes und zur

deckung des risikos, das die lokalverwaltung oder der vertreter bei bestellungen übernimmt, an diese ein für allemal 10 frcs. zu entrichten.

§ 7. Die mitteilungen des bundes werden allen mitgliedern unentgeltlich zugestellt. Bei abschrift leicht leserlicher originale wird für 1000 buchstäben ca. 0,35 frc. oder ca. 1 frc. für die arbeitsstunde bezahlt. Das kollationieren und aufsuchen wird mit höchstens 1 $\frac{1}{2}$  frcs. für die stunde honoriert. Dasselbe gilt von kopien schwer lesbarer originale und übersetzungen. (NB. literarisch verwendbare übersetzungen nach übereinkunft). In grösseren städten kann bei weiter entfernung und beschränkter zugänglichkeit der abschreibestellen eine entsprechende vergütung des zeitverlusts festgesetzt werden.

§ 8. Ein redaktionsausschuss von drei personen veröffentlicht mitteilungen über die handschriftlichen sammlungen und den stand ihrer benutzung.

§ 9. Dieser ausschuss ist befugt publikationen, die dem zwecke des bundes entsprechen, die signatur des bundes zu erteilen. Fürs erste werden „International series“ und „Northern series“ der „FF publications“ herausgegeben, letztere serie umfasst das skandinavische und finnisch-estnische material. Neue serien können mit hülfe der lokalverwaltungen von dem redaktionsausschuss veranstaltet werden.

§ 10. Der redaktionsausschuss wird alle drei jahre auf einem allgemeinen kongress oder durch schriftliche abstimmung mit einer stimme für jede lokalverwaltung bzw. jeden vertreter gewählt. Auf ähnliche weise wird über änderung der satzungen des bundes abgestimmt, zu welcher stets eine mehrheit von zwei dritteln der stimmen erforderlich ist.

AXEL OLEIK.	C. W. VON SYDOW.	KARLE KROHN.
Dansk Folkemindesamling,	Ronneby,	Helsingfors,
Kopenhagen.	Schweden.	Finland.

## **„FF“ publications Northern series 1.**

Die signatur des bundes hat der interimistische redaktionsausschuss den erwähnten drei bänden estnischer lieder von J. HURT erteilt. Ihr vollständiger titel lautet lateinisch:

Monumenta Estoniae antiquae vel Thesaurus antiquus, carmina, sermones, opiniones, aliasque antiquioris aevi commemorationes Estonorum continens. Permultis sociis adjuvantibus collegit et edidit Dr. JACOBUS HURT. Pars prima: Carmina popularia. Volumen primum, secundum, tertium. Helsingforsiae, sumptibus et typis Societatis Litterarum Fennicae 1904—7. Im ganzen LXXVIII + 1920 (estnisch) + 393 (deutsch) = 2401 pagina grossoktav. Preis 16 + 16 + 10 = 42 francs.

Zu dem ermässigten preis von bloss 30 francs (inklusive des bedeutenden postportos) wird dieses alle lieder der s. g. setukesen umfassende werk den mitgliedern des bundes „FF“ durch die finnische lokalverwaltung unter kreuzband zugesandt.

## **„FF“ publications Northern series 2.**

HJALMAR THUREN, Folkesangen paa Færøerne (The folksong in the Faeroe Islands, with an excerpt in german) Kopenhagen 1907.

Wird den mitgliedern des bundes „FF“ ebenfalls zu ermässigtem preis von der dänischen lokalverwaltung zugesandt.

---



*Herrn Doktor*

*H. F. Feilberg*

*zu seinem*

*80:sten Geburtstage*

*in tiefster Verehrung*

*gewidmet von*

*A. Arne, O. Hackman*

*und dem*

*Redaktionsausschusse dess FF Bundes.*